

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zutrugen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde - Verbands - Girokonto
Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Petitzelle 20 Reichspennige. Eingeladent und
Reklamen 60 Reichspennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 256

Donnerstag, am 1. November 1928

94. Jahrgang

Die städtischen Verwaltungsräume und Kassen bleiben Montag, den 5. d. M., nachmittags geschlossen.
Dippoldiswalde, am 1. November 1928. Der Stadtrat.

Vertiliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Recht zahlreich waren die Mitglieder des Saalinhaber-Verbandes in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde dem Rufe ihres Vorstandes zu einer Versammlung am Dienstag nachmittags nach der Reichstrone, hier, gefolgt. Vorstehender Börner begrüßte zu Eingang der Versammlung besonders Kollegen Jahn-Glashütte, Vorstehender des Gastwirtschaftsvereins Oberes Müglitztal, worauf Schriftführer Hausbold die Niederschrift der letzten Versammlung vortrug, die genehmigt wurde. Als Mitglieder wurden aufgenommen die Kollegen Fröde-Gombjen und Hättel-Oberhäslich, sowie Brauereibesitzer Werner in Hödenhof. Ersterer, der anwesend ist, wird vom Vorstehenden besonders begrüßt. Mitgeteilt wird, daß gegen zwei genehmigte Konzessionsgesuche in Bienemühle und Niederfrauendorf Rekurs bei der Amtshauptmannschaft eingereicht worden ist. Von der Amtshauptmannschaft sind wieder eine Anzahl Konzessionsgesuche zur Aussprache eingegangen. Ein Gesuch Dolzes in Georgensfeld für volle Konzession auf sein neuverbautes Fremdenheim am Hochmoor in Georgensfeld ist trotz Einspruchs ebenfalls von der Amtshauptmannschaft genehmigt worden, ebenso teilweise Konzession für eine Fremdenpension in Schellerhau auf die Wintermonate. Zwei weitere Gesuche, die ebenfalls nicht befürwortet wurden, wurden abgelehnt. Ein Kollege, Mitglied des Verbandes, hat um Zustimmung, im Anschluß an das Turnvereinsvergügen am 1. Weihnachtstagsfest in der Turnhalle, bei dem er die Bewirtung übernommen, den öffentlichen Tanz dort anstatt auf seinem Saale abzuhalten. Dagegen wendet man sich allgemein. Öffentlichen Tanz in die Turnhalle zu verlegen, wo der Saal in der Nähe ist, will man mit allen Mitteln bekämpfen. Das 25. Stiftungsfest soll am Mittwoch, 12. Dezember im Schützenhaus Dippoldiswalde abgehalten werden. Landesverbandsvorsitzender Baum-Dresden hat seine Teilnahme zugesagt. Das vorläufige Programm sieht um 5 Uhr eine Jubiläums-Versammlung, anschließend Tafel und Ball vor. Die Musik wird von der Kapelle Jahn bestritten werden. In der Jubiläums-Sitzung wird Kollege Baum die Festrede halten, weiter sind in dieser vorgeesehen Ehrungen des Verbandes und verdienter Mitglieder wie auch Angestellte von Mitgliedern. Das Programm findet Zustimmung der Versammlung. Eine Einladung des Saalinhaber-Verbandes Weißen zu seiner 25. Jahrestagung soll durch ein Glückwunschschreiben beantwortet werden. Es wurden dann noch einige interne Fragen erledigt, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Dippoldiswalde. Die Veranstaltungen der Gesellschaft Erlös haben sich immer allgemeiner Beliebtheit und zahlreicher Zuspruchs erfreuen dürfen. Wenn man jung und alt, wenn der Vorstand die Einladungen zu einem Feste hinausgehen ließ. Und wie es einstmals war, so ist's noch heute. Immer wieder kommen alle gern; denn sie wissen, daß ihnen neben neuen und geliebten Vorträgen heitere, ungetrübte Stunden in frohem Kreise bereitet werden. So war denn auch am Dienstagabend der Reichskronenloal voll besetzt zur Feier des 81. Stiftungsfestes, gleichzeitig ersten Festes dieses Winters und unter der Leitung des neugewählten Vorstandes. Und er hat sich gut eingeführt, der neue Vorstand, das wird ihm jeder gern bezeugen, der teilnahm. Ein schönes Konzert unter Leitung Musikdirektor Jahns wurde geboten, darunter ein Ständchen für Violine und Violoncello, das geradezu hervorragend gut gespielt wurde. Aber auch die Duettsätze zu „Maurer und Schlosser“ und ein Walzer „In laulicher Nacht“ wurden tönend und in seinem Zusammenspiel vorgetragen. Die Begrüßung der Anwesenden durch den 1. Vorstehenden Gerhard Reichel war herzlich und warm, nicht viel leere Worte, umföhrer Freude und Dank für das Kommen, für die rege Anteilnahme an den Veranstaltungen der Erholung, ein Wunsch auf angenehme Stunden, die Hoffnung, daß man noch dem Feste lauen kann: Es hat allen gut gefallen. Und das ist wahr geworden, allen hat's wirklich gut gefallen. Ein ganz reizendes Theaterstück „Schrappe kommt“ war für den 2. Teil des Programms ausgesucht worden, außerordentlich reich an lustigen Situationen, heiteren Verwicklungen, tollen Einfällen. Aber was ist das schönste Stück, wenn nicht tüchtige Kräfte die einzelnen Rollen vertreten. Hier waren sie in den besten Händen. Schwarz als Leutnant wurde er ideal, er ritz die andern mit fort, er war die Gestalt, die dem Stück Kraft und Leben gab. In unterstehenden aufs beste gelang als Oberst, vulgo Schrappe, Frl. Jappach als dessen Gattin und Frl. Schumann als dessen Tochter. Der Leutnant wurde von Wolf und die Chansonettenlängerin Matelli von Frl. Pöge bestens dargestellt. Luststürme brausten bei offener Szene durch den Saal, nicht endenwollend war der Beifall am Schluß der Aufführung. Bald folgte dann der Tanz, unterbrochen durch verschiedene nette Ueberrassungen. Eine Damenkapelle bot Jazz-Musik und ein Pigeunerpaar (Frl. Gräfe und Kaufmann Janßen) verschiedene musikalische Vorträge. Es war wieder ein schöner Abend in der Erholung.

Am Sonnabendabend trafen sich beim Turnverein Großcotta (D.) einige Mitglieder des Müglitztal-Turnvereins zu dem alljährlich im Herbst stattfindenden Cavalierstreffen; doch

ließ trotz des schönen Herbstwetters die Beteiligung zu wünschen übrig. Mirres und doch schon etwas zu kühles Wetter dürfte wohl manchen abgehalten haben. Mit der Veranstaltung war die Feier des 25. jährigen Bestehens des obengenannten Vereins verbunden. Der Abend wurde mit schönen, epakten, z. T. neuzeitlichen turnerischen sowie vom dortigen Gesangverein zum Besten gegebenen Gesangsvorträgen ausgefüllt. Die Alten turnten unvorbereitete Freilübungen sowie Stützbarren-Übungen. Herzliche Willkommensgrüße entbot der Vorsitzende des Vereins Cotta, sowie Gauvertreter Vogel, während Lehrer Barthenreuter einen Rückblick auf die Vereinsstätigkeit in den vergangenen 25 Jahren hielt. Aus Anlaß des 25. jährigen Bestehens wurden die passiven Mitglieder des Vereins eine neue Fahne, ebenso wurden vom Gau, verschiedenen Gau- und Ortsvereinen Geldspenden und Geschenke überreicht. Vom Kreis wurde ein Glückwunschschreiben bekannt gegeben. Für treue Dienste wurden mehrere Mitglieder durch die Ehrenmitgliederschaft bzw. durch Ehrenmedaillen ausgezeichnet. Da die Frage der Großgäubung erneut vom Kreis wahrgenommen wird, hält der Gauverrat des Müglitztalvereins und des Mittelteile-Dresden-Gaues im Beisein eines Kreisturnratsmitgliedes am 9. November vormittags 8 Uhr in der Burgschänke Dohna eine gemeinsame Sitzung ab, in der diese heikle Frage erörtert werden soll.

Am Reformationsfest war das Gefühl im Kirchenschiff recht gut besetzt, und die Kirchgänger werden gewiß alle für ihren evangelischen Standpunkt eine sichere, feste Unterlage erhalten haben durch die gewaltige Predigt des Oberkirchenrats Michael, der am Anfang über die auch evangelische Interessen bedrohende, bedeutende Tragweite eines Konkordats zwischen Rom und Preußen aufklärend sprach. Um die Gemeinde zum Besorgenden, geistigen Kampfe zu rufen, rief er auf Grund 1. Petri 3, 14-16: „Ihr evangelischen Christen, beweißt euren Luthergeist! Macht euch euren eigenen Furchtslosigkeit, Gewissenhaftigkeit und Frömmigkeit!“ Wie eine kräftig behaltende Zustimmung zu dieser Zeitforderung erscholl vom Chöre mit Orgelbegleitung der Choral: „Ich weiß, woran ich glaube“, bearbeitet von Heinrich Schütz. Im Laufe des Mittwachs riefen die Glocken noch einmal zur Kirche, zu Gottesdiensten für Kinder, für Schwerhörige, zur Abendmahlsfeier und abends 8 Uhr zur „Musikalischen Vesper“, ausgeführt von Johannes Herkloß, Kantor und Organist an St. Mathias Dresden, unter Mitwirkung von Erika Hoffmann (Sopran) und Kurt Böhme (Bass), beide auch aus Dresden. Herkloß eröffnete die Vesper auf der Orgel mit dem Präludium E-moll von Reger und schloß sie mit Franz Schuberts E-moll-Fuge, bearbeitet von Krumpholtz. Die erforderliche Einstellung und Einföhrung in diese moderne Musik erleichterte der Organist durch gewandte Technik, feines, wechselndes Regillieren und gemütsvolles Vortrag, wie er auch die Begleitung der Gesänge trefflich sich anpassend ausführte. Als Soli und Duette kamen Vieder von Reinhold Becker, Cornelius, Nicolai und Bach zum Vortrag. Erika Hoffmann ließ sich schöne Sopranstimme und Kurt Böhmes volltönender, kräftiger, umfangreicher Bass sprachen von Herz zu Herz und gaben mit dem gesamten Orgelspiel der Vesper eine schöne Weisbestimmung, die noch gehoben wurde durch die von Oberkirchenrat Michael übernommene Verlesung des 84. Psalm: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Jehobath“ (Bach hat diesen Psalm musikalisch verarbeitet). Gebet und Segen und Gemeindegefang nebst den Vorträgen der Kunstbesessenen gestalteten die Vesper zu einer echt evangelischen Abendandacht. Leider fehlte die Hauptfache — eine vollbesetzte Kirche.

Dippoldiswalde. Die Ortsgruppe Dippoldiswalde und Umgegend des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes hatte gestern, zum Reformationsfest, nachmittags 2 Uhr, zu seiner Generalversammlung nach dem Gasthof Berreuth eingeladen. Da ein großer Teil der Mitglieder — wie es leider fast überall so üblich geworden ist — mit beträchtlicher Verspätung sich einfand, konnte die Versammlung erst eine Stunde später als zur angelegten Zeit eröffnet werden. Nach Verlesen der Jahres- und Vortrag des Kasienberichts wurden die sich nötig machenden Vorstandswahlen vorgenommen. Wieder- bzw. neugewählt wurden Otto Kröger — Ueberdorf als erster Vorstehender, Richard Behold als dessen Stellvertreter, Karl Schulz als Kassierer und Kurt Göppert als Schriftführer, als Fahrwarte Paul Grünher und A. Nitzsche. Außer der Mitglieder-Reigenmannschaft soll noch eine Schülermannschaft gebildet werden, die erstmalig bei der Veranstaltung des Sportartells mit auftreten soll. Nach Erledigung einer ganzen Anzahl interner Vereinsangelegenheiten erreichte die von 30 Mitgliedern besuchte Versammlung gegen 1/25 Uhr ihr Ende.

Nach einer längeren Pause hielt am Sonntagabend der S. Militärverein zu Dippoldiswalde in seinem Vereinslokal „Goldne Sonne“ eine Monatsversammlung ab. Der Besuch war leidlich. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsteher, Ober-Postsekretär Werner, der in letzter Zeit verstorbenen Kameraden Heine, Göhler und Richter. Zum ehrenden Gedächtnis erhoben die Anwesenden sich von den Plätzen. Verschiedene Eingänge, Einladungen und Angebote für Vorträge usw. wurden bekanntgegeben. Aus dem Bundesblatt wurden die Beschlüsse und Bekanntmachungen verlesen und besprochen. Die Bundesherbellese wird zum Beitritt empfohlen. Neuaufnahmen fanden fünf statt. Zwei erstmalig im Verein anwesende Kameraden wurden besonders begrüßt und vom Vorsteher durch Handschlag verpflichtet. Freiwillig ausgeschieden ist ein Mitglied. Das 66. jährige Stiftungsfest soll am 1. 12. 28 im Schützenhaussaale abgehalten werden. Die Vortragsfolge besteht aus Konzert, Theater

und Ball. Beim anschließenden Preischießen erhielten die Kameraden Rothe, Winkler, Werner und Martin Willy auf je 35 Ringe einen Preis. Auf der Ehrenscheibe wurde Willy Martin Sieger.

Zur Verbesserung der Paketzustellung werden vom 1. November ab auch die mit dem Zuge 1440 Uhr am Dippoldiswalde eingehenden Postpakete den Empfängern am gleichen Tage noch ins Haus gebracht.

Die Entwicklung der neuzeitlichen Verkehrsmittel erfordert eine schnelle Anpassung der Verkehrswege an die modernen Erfordernisse. Dieses Problem ist keineswegs leicht zu lösen. Der für die Anpassung an den Automobilverkehr nötige Umbau des Straßennetzes würde 4 1/2 Milliarden Mark erfordern. Die Schwierigkeiten werden noch deutlicher, wenn man sich vergegenwärtigt, daß z. B. in Preußen Kreise und Provinzen zusammen etwa 150 000 Kilometer Straßen unterhalten, während in Sachsen die Bezirksverbände und Bezirksgemeinden zusammen für die Unterhaltung von rund 14 000 Kilometer Ortsverbindungsstraßen, die Bezirksgemeinden allein darüber hinaus noch für 7000 Kilometer Ortsstraßen zu sorgen haben, wogegen die Länge der sächsischen Staatsstraßen nur insgesamt rund 3500 Kilometer beträgt. Das gesamte deutsche Wegennetz wird jetzt von annähernd 1 Million Kraftfahrzeugen befahren.

Wird ein Kraftfahrzeug stillgelegt und bei der Zulassungsbehörde abgemeldet, dann sollte man immer noch § 8 Absatz 7 der „Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr“ beachten, daß die Zulassungsbehörde das Kennzeichen acht Monate lang aufbewahrt und von einer Zuteilung des Kennzeichens an ein anderes Kraftfahrzeug während dieser Zeit absteht. Wird nämlich das abgemeldete Fahrzeug vor Ablauf der nächsten acht Monate erneut zur Zulassung angemeldet und ist dieser Antrag nicht gestellt worden, dann kann die neue Zulassung nur erfolgen, wenn ein Sachverständigengutachten bespedacht wird. Ein Sachverständigengutachten beizubringen kostet immer Zeit und Geld. Diese Kosten und Unständlichkeit werden ohne weiteres vermieden, wenn die Aufbewahrung des Kennzeichens für die in der Verordnung vorgeordneten acht Monate beantragt worden ist.

Sabisdorf. Ein Motorradunfall, der verhältnismäßig noch gut ablief, ereignete sich am gestrigen Reformationsfesttag gegen Mittag in der Kurve unterhalb des Dorfes. Kam da ein Motorradfahrer mit Sozius bergauf gefahren, überholte in der Linkskurve einen in gleicher Richtung fahrenden Lastkraftwagen, drehte sich während der Fahrt um, winkte dem Lastkraftwagenfahrer, den er kannte, zu, verlor dabei die Richtung und die Gewalt über seine Maschine und fuhr, mit dem Fußbreit eine tiefe Furche in die Straße kratzend, die Böschung hinab in den Straßengraben, dabei mit dem Venter einen Straßenbaum „unfanst“ streifend. Aus Nase, Mund und an den Händen blutend sowie mit Armverrenkungen konnten sich Fahrer und Soziusfahrer wieder erheben. Das fast neue Motorrad hatte arg gelitten; der Venter, das Fußbreit waren gebrochen und andere Teile verbogen. Der Vortroll sollte Motorradfahrern zur Mahnung dienen, das Motorrad nicht mit nur einer Hand zu steuern (wie man es leider so oft beobachten kann), sich während der Fahrt nicht umguschauen und in einer Kurve natürlich erst recht nicht! Durch diese Ansitten werden nicht nur der Fahrer, sondern auch andere, hauptsächlich Fußgänger, in Gefahr gebracht.

Schmiedeberg. Am Abend des 30. Oktober feierte die Freiwillige Feuerwehr im Beisein der Kameraden von der Werkfeuerwehr des Eisenwerkes und einigen Gästen das 29. Stiftungsfest. Die Beteiligung war eine äußerst rege. Kurz nach 10 Uhr begrüßte Branddirektor Müller alle Anwesenden, insbesondere Bürgermeister Barthel. In kurzen Worten streifte er die Bedeutung des Tages, darauf hinweisend, daß infolge des nächstjährigen Stiftungsfestes die diesmalige Feier im einfachsten Rahmen gehalten werden soll. Gerade aber diese Einfachheit sei es, die dem heutigen Feste ein besonderes Gepräge gibt, darauf hinausweisend, dem guten Sinn und der Kameradschaft eine immer tiefer werdende Pflege angedeihen zu lassen. Im Anschluß wurden sodann von einigen Wehrmitgliedern humoristische Vorträge, unter anderen eine musikalische Gerichtsverhandlung, die wahre Weisheitsprüche hervorrief, geboten. Als Ganznummer war eine Dame vom Ballett engagiert, die beim wechselnden buntenfarbigen Lichte des Scheinwerfers ihre Kunst den Augen der Anwesenden vorführte. Dem Festballe wurde in flotteser Weise gebührt. Feldwebel Bretschneider brachte dem Leiter des Feuerlöschwesens, Branddirektor Müller, den Dank der Anwesenden für seine nie erlöschende Tätigkeit zum Ausdruck. Die Wehr mit ihren Gästen trennten sich erst in den zeitigen Morgenstunden mit dem Gedanken, wiederum einen Abend erlebt zu haben, den kameradschaftlichen Zusammenhalt in jeder Form gezeitigt hat, in vollster Befriedigung über den Verlauf.

Seifersdorf. 1. November. Noch gar nicht sehr lange her ist es, noch nicht 1 1/2 Jahr, seitdem eine Festgemeinde in den Räumen des Genesungsheims sich versammelte. Dem 25. jährigen Bestehens galt's damals. Und wiederum ließ der Krankenkassenverband (der zurzeit etwa 50 000 Versicherte umfaßt) für das Heim Einladungen ergehen; diesmal zu einer Eröffnungsfestfeier anlässlich der Inbetriebnahme eines recht wesentlichen Erweiterungsbauwerks; der wichtig sich präferiert und doch neben dem bisherigen Heim seinen Fremdbörper bildet. Der eine Flügel ist — zur besseren Geländeaussnutzung und um Hofraum zu gewinnen — etwas zurückgedrückt, so daß von mancher Stelle aus der Mittelbau, dessen einfachste Ornament die Horizontale betont, als Esbau erscheint. Diese